

DER MORGAN REPORT

Herausgeber: David Morgan

12. Jahrgang, 6. Ausgabe – Juni 2010

Zitat:

"Verkaufen Sie, machen Sie alles zu Barem ... bis Jahresende werden die das Land nicht mehr wiedererkennen."

Richard Russel, Dow Theory Letters, Mai 2010

World Resource Investment Conference

Vancouver Convention Centre,
West, 1055 Canada Place,
Vancouver, BC
6-7. Juni 2010
www.cambridgehouse.ca

- Wiederkehr des Bärenmarktes
Seite 3
- Reden wir über Silber
Seite 6
- Briefe an den Herausgeber
Seite 10
- Vermögensverteilung
Seite 13

Das große Bild

Die meisten unter Ihnen wissen es wahrscheinlich, aber einigen ist vielleicht nicht bewußt, daß Richard Russel in der Newsletter-Branche von vielen als lebende Legende angesehen wird. Er hat nicht nur einen guten Ruf auf Grund seiner exzellenten Langzeitprognosen, sondern ist auch absolut autonom und hat eine ganze Schar von treuen Anhängern. Mit seinen 85 Jahren glaube ich nicht, daß er das Geld wirklich braucht – vielmehr hängt er an seinen Abonnenten und am Markt.

In einer der letzten Ausgaben schrieb Herr Russel, daß Smart Money in den ganzen Anstieg hinein stark verkauft hat. Wir sagen schon seit langem, daß es hier ein Verkaufsmuster gibt und kluge Köpfe und Insider haben ihre Aktien schon längst an die Öffentlichkeit verkauft und an die Investmentfonds-Manager, die ja immer einen bestimmten Betrag in Aktien anlegen müssen, egal, wie es auf dem Markt aussieht.

Manchmal scheint es ein Nachteil zu sein, über diese Themen zu schreiben, denn manche abonnieren mehr als einen Newsletter und/oder informieren sich anderweitig. Dabei ist eine der Aufgaben eines Newsletters doch, den Leser nicht nur über aktuelle Vorkommnisse zu informieren, sondern ihm auch eine logische Linie aufzuzeigen, damit dieser das Beste daraus machen kann.

Natürlich ist das jeden Monat auch mein Ziel, wenn ich einen neuen Report verfasse. Als unabhängiger Geist fällt es mir manchmal schwer, beweisen zu müssen, welche Informationen am wichtigsten sind. Da wir uns aber im Informationszeitalter befinden und man so viele Daten kostenlos im Internet findet, wird es unmöglich gemacht, über etwas zu schreiben, daß die meisten von Ihnen nicht schon erkannt haben.

Auch wenn ich riskiere, mich zu wiederholen – meiner erfahrenen Meinung nach ist die Währungskrise, die viele vorhergesehen haben, in vollstem Gange. Zwar wird die Lage des Euros von den Regierungen unter viel Papier versteckt, aber die Märkte zeigen ganz klar, daß die Infusion von (mehr) Papiergeld nicht funktioniert.

Es ist noch zu früh, um endgültig zu sagen, ob die Europäische Union wieder in individuelle Staaten zerfallen wird, wie das früher der Fall war, oder ob diese „Krise“ zu mehr Kontrolle von oben führen wird. Es scheint aber sicher, daß es in der EU große Veränderungen geben wird.



Silver Saver: Wir wollen Ihnen allen etwas vorstellen, das ich geprüft und empfohlen habe. Dies ist ein Programm, das es erlaubt, ein Silber-Sparprogramm zu beginnen. Ich kenne einen der Gründer seit vielen Jahren und versichere Ihnen, daß dieses Programm mit höchstmöglicher Integrität läuft. Ich nehme selber teil. Um mehr über das Silver Saver Programm herauszufinden, gehen Sie bitte zu <http://www.silver123.net>.

Wir stehen am Anfang einer Währungskrise, wie ich sie auf meinen Reisen zu verschiedenen Investment-Konferenzen und in diesem Report schon so viele Male beschrieben habe. Zwar kann man noch nicht voraussagen, was am Ende passieren wird, aber kurzfristig wird der Euro sicher überleben. Aber wird es ihn in zwei Jahren noch geben? Oder gar noch am Jahresende?

Wir haben mit einigen unserer befreundeten Investmentfonds-Manager in Europa gesprochen – derzeit scheint niemand mehr in den Markt investieren wollen, aus Sorge über die geopolitische Lage, die alles überschattet und ihnen die Hände bindet.

Was den Ölteppich vor dem Golf von Mexiko anbelangt – in diesem Augenblick scheint es, als ob die USA das Schlimmste hinter sich hätte und auf dem Weg der Besserung ist. Ich würde aber sagen, daß die Situation noch nicht unter Kontrolle ist – bis Ende des Jahres wird es große Veränderungen geben – denn Notlösungen tun's einfach nicht.

Was passiert mit den Küstenstaaten, wenn das so weitergeht? Könnte es nicht sein, daß Firmen und Einwohner aus dem Gebiet wegziehen, wenn es noch schlimmer wird?

Was passiert, wenn die Kosten zur Beseitigung des Öls die Kapazitäten der örtlichen Behörden bei weitem überschreiten? Die Regierung wird zwar einen Teil der Kosten decken, aber wird das ausreichen, wenn niemand mehr in der Region leben oder arbeiten will?

Aber bevor wir hier zu pessimistisch klingen – uns ist eine exzellente Lösung des Problems untergekommen (<http://www.wimp.com/solutionoil/>). Einige Bauern werden das vorbringen...

Dieser Lösungsansatz scheint tatsächlich möglich – wenn man ihn einem guten Test unterziehen würde, würde man ja sehen, ob es machbar wäre oder nicht. Aber entschuldigen Sie meinen Zynismus, wollen Sie darauf wetten, daß irgend etwas davon passiert?

Die Hauptrichtung ist immer noch klar und unverändert: globales Wachstum ist auf dem Höhepunkt angelangt und in den nächsten drei bis sechs Monaten werden wir sicherlich noch mit einer Deflation zu kämpfen haben. Man kann noch nicht voraussagen, wie sich Gold verhalten wird, aber es scheint, als hätten wir kürzlich auf den Gold- und Silbermärkten einen vorübergehenden Höhepunkt gesehen.

Irgendwann wird Gold seinen Platz (viel mehr als heute) als weltweit bevorzugter Währungs-/Krisen-Hedge einnehmen und höher gehen, aber das scheint jetzt noch nicht der Fall zu sein. Wir haben sogar festgestellt, daß Weißmetalle manchmal einen Anhaltspunkt dafür geben können, in welche

Richtung sich der Markt (die Aktienmärkte) bewegen wird.

Platin ist nach der Finanzkrise 2008 stark eingebrochen, nachdem es sich bis dahin viel besser als Gold entwickelt hatte.

Damit möchte ich nicht sagen, daß wir einen ähnlichen Ausverkauf wie 2008 erleben werden – aber wir alle täten gut daran, uns daran zu erinnern, denn grundsätzlich hat sich nichts geändert bei den Problemen, die die Finanzkrise verursacht haben.

So lange Regierungen und Zentralbanken versuchen, den Derivate-Markt zu schützen, wird das globale Finanzsystem sich in einer Situation halten, in der eine wahre Erholung unmöglich ist. Viele von Ihnen wissen ja, daß ich wieder einmal auf der Money Show in Las Vegas war, um dort die Vorteile von Investitionen in den Edelmetallmarkt darzulegen, und ich war echt geschockt.

Zum ersten Mal, seit ich vor einem großen Publikum spreche, gab es nur Stehplätze. Die Leute machten sich große Sorgen und wollten mehr über Gold und Silber erfahren. Etwas später baten mich die Produzenten von Money Show TV, eine Sendung aufzuzeichnen, wie bei fast jeder Show.

Karen Gibbs interviewte mich und wir sprachen über das Übliche: wie sich Gold und Silber in naher Zukunft entwickeln werden. Sie wollte auch meine Analyse der globalen Märkte hören, aber dann stellte sie mir eine Frage, die mich vollkommen unvorbereitet traf.

Ich habe, ehrlich gesagt, den genauen Wortlaut ihrer Frage vergessen. Wenn das Video herauskommt, brauchen Sie mich also nicht zu korrigieren. Aber hauptsächlich wollte sie wissen, ob es etwas gäbe, um das Problem zu beheben. (Meine sehr direkte Antwort stieß bei der Aufzeichnung alle vor den Kopf, und ich bezweifle, daß dieser Teil gesendet wird. Wahrscheinlich wird er herausgeschnitten.)

Ich bin mit der derzeitigen politischen Situation sehr unzufrieden und konnte meine Gefühle nicht zurückhalten. Ich meinte, daß die Chancen einer Konsolidierung auf globaler Ebene gleich null wären, wenn nicht auf Regulierungen wie das Glass-Steagall-Gesetz zurückgegriffen würde. Derzeit ist der Senat für das Dodd-Gesetz, das die aktuellen Rettungspakete für die Terminbörse unterstützt. Die Öffentlichkeit und Teile der Regierung wollen jedoch wahre Reformen.

Deutschland hat in der Zwischenzeit im Alleingang entschieden, nackte Leerverkäufe zu verbieten. Hierbei handelt es sich um ein Verbot von Leerverkäufen von CDS, ein Instrument zur Absicherung gegen Zahlungsausfall.

Das Verbot bezieht CDS auf Regierungsschulden in der Eurozone mit ein. Die deutsche Finanzaufsichtsbehörde BaFin ließ verlauten, daß dieses Verbot auf Grund von "außergewöhnlicher Fluktuation" auf dem Aktienmarkt der Eurozone notwendig sei. „Massive“ Leerverkäufe bedrohten „die Stabilität des gesamten Finanzsystems“.

Die BaFin hat zudem reine Leerverkäufe von Aktien in größeren deutschen Finanzinstituten verboten. Dieses Verbot wurde um Mitternacht eingeführt und wird bis zum 31. März 2011 gültig sein.

Es wird immer deutlicher, daß unsere Theorie, daß nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Staaten einen Überlebenstrieb haben, stimmt. Die Idee, die Derivate-Händler zu schützen, indem man in diesen Finanzschwindel möglicherweise Billionen von Dollars hineinpumpt, wird die Finanzmärkte, wie wir sie kennen, mit Sicherheit umbringen.

Lassen Sie uns hoffen, daß irgend jemand Verantwortung übernimmt und daß die amerikanischen Lösungsansätze, die von Deutschland umgesetzt werden, eine Wende auf den Finanzmärkten einläuten.

Es ist jedoch wahrscheinlicher, daß die amerikanische Zentralbank alles mit einem "neuen" Rettungspaket unterminiert, ob es nun von der Regierung abegesegnet ist oder nicht. Die Eurozone und die Zentralbanken von England, Japan usw. werden dann diesem Beispiel folgen.

Eine der guten Seiten meines Daseins als Finanz-Newsletter-Herausgeber ist die, daß ich so viele interessante Menschen kennenlerne – natürlich Sie, unsere Leser, aber auch kluge Köpfe aus und außerhalb der Branche. Einer dieser klugen Köpfe ist Patrick Wood vom August Forecast <http://www.augustforecast.com>.

Die Wiederkehr des Bärenmarkts

Patrick Wood

Die menschliche Psyche ist ein interessantes Forschungsgebiet. Ob wir angsterfüllt oder furchtlos sind, friedlich oder kriegerisch – der Mensch ist immer wankelmütig und liegt meistens schief.

Das spiegeln die verschiedensten Märkte wider, von Aktien- bis hin zu Gold- oder Rohstoffmärkten. Die Märkte irren herum, genau wie die Massenpsyche ihrer Aktionäre, die zerren und schieben, schreien und sich empören.

Anfang März 2009 endete die erste Phase des primären Bärenmarktes für Aktien mit einem Seufzer der Erschöpfung. In der Woche vom 8. März wurden auf der NYSE über 1000 Verkaufshöhepunkte verzeichnet, fast ein Rekord. (Ein „Verkaufshöhepunkt“ ist, wenn eine Aktie ein neues 52-Wochen-Tief in einer bestimmten Woche

erreicht und dann in dieser Zeitspanne höher schließt. Ein Kaufhöhepunkt ist das genaue Gegenteil).

Am Tiefpunkt waren die Schlagzeilen in Finanzzeitungen bitter. Der Bärenmarkt wurde wie das Ende der Finanzwelt beschrieben. Überall sah man schwarz. Aus Enttäuschung und Angst warfen die meisten Investoren das Handtuch und verkauften am Tiefpunkt alles, was sie besaßen.

Als sich der Markt dann erholte, glaubte niemand daran, oder man traute dem Ganzen nicht. Und es war nur eine kurze Erholungsphase, bevor es weiter bergab ging. Das war die Möglichkeit, zu verkaufen (und leer zu verkaufen), um sich mehr Leid zu ersparen.

Wenn man auf die letzten 13 Monate zurückblickt, so haben wir eine der stärksten Rallies der heutigen Zeit erlebt, mit blanker Angst, die sich in überschwänglichen Optimismus verwandelte. Im April 2010 konnten wir in den Zeitungen lesen, daß man nun so stolz war, wie man vorher sorgenvoll war. Wenn der Markt etwas absackt, ist das doch nur eine Chance, um mehr Aktien zu kaufen, denn schließlich ist der Bullenmarkt wieder da!

Aber stimmt das?

In der Woche vom 26. April wurde der Rekord mit über 1000 Kaufhöhepunkten erreicht, als der Markt seine Glückssträhne in der 8. Woche wiederholte. Klingt das vielleicht bekannt, aber umgekehrt?

Was bedeutet das alles? Lassen Sie uns einen Schritt zurück machen, um einen besseren Überblick zu haben.

Meiner Analyse nach sollte man den Abschwung von Oktober 2007 bis März 2009 als erste Phase eines primären Bärenmarktes sehen, der sich möglicherweise bis 2016 fortsetzen wird. Dann sollte man die Rallye vom 9. März 2009 bis 26. April 2010 als zweite Welle verstehen, die als Korrektur der ersten Welle geschah.

Wenn das stimmt, was sind dann unsere Aussichten für die nächsten **18-24** Monate? Elliot Wave zufolge kommt die 3. Welle gerade auf uns zu. In einem typischen Bärenmarkt gibt es immer fünf Wellen – 3 Abschwünge und 2 Aufschwünge. Die dritte Welle nach unten ist immer die schlimmste und verheerendste. Die Euphorie, die meist während des 2. Aufschwunges entsteht, entläßt sich meist als Katastrophe bis zum Ende der 3. Welle.

Lassen Sie uns das einmal ausrechnen. Die erste Welle begann mit einem Hoch (dem Dow Jones-Index zufolge) von 14.198 und endete bei 6.649 im März 2009. Damit waren 7 728 Punkte oder 54% des Wertes in 18 Monaten verloren. Die

Rallye, die sich danach entwickelte, machte fast genau 61,8 Prozent wieder wett, bis zu einem Höhepunkt von 11.258.

Von diesem Punkt aus, weitere 54% abgezogen (ähnlich wie in der ersten Welle), kämen wir auf ein Ziel dieser aktuellen Bewegung von 5.178 Punkten, ein Verlust von 6.079 Punkten. Wenn der Tiefpunkt 18 Monate auf sich warten läßt, werden wir ihn im Oktober 2011 erleben.

Das Problem bei dritten Wellen ist aber, daß diese meist sehr viel verheerender ausfällt als die 1. oder 5. Welle. Wenn die 3. Welle also 60% einbüßt und 22 Monate dauert, wird im Februar 2012 ein Dow-Index-Tiefpunkt von 4.503 erreicht sein.

Solch ein Szenario ist sicherlich schwer nachvollziehbar, aber wenn man daraus Investitionsvorteile ziehen möchte, ist jetzt der Zeitpunkt da, die Spinnweben abzustauben und sich auf die richtige Seite des Ufers zu bringen.

Die Subprime-Schuldenkrise 2007-2009 war eine Begleiterscheinung der ersten Welle und was die derzeitige 3. Welle antreiben wird, ist sicherlich die Staatsschuldenkrise, die sich seit dem Rettungspaket für Griechenland abzeichnet. Die Angst vor einem Überschwappen wird sich zum Teufelskreis entwickeln und die EU schnell ins totale Chaos stürzen.

Staatliche Organisationen aller Art, von Nationalstaaten bis hin zu Regionen und Gemeinden, werden ihre Schulden nicht mehr zahlen können, wodurch zusätzliche Billionen an weltweitem Vermögen zerstört werden. Dann werden die großen Banken bankrott gehen. Das wäre dann für alle die schlimmste Deflation, auch für Durchschnittsbürger. Damit würde es immer schwieriger, Geld- für welchen Zweck auch immer aufzubringen, besonders aber für die Deckung von bestehenden Schulden.

Ambrose Evans-Pritchard hat im britischen "Telegraph" vor kurzem richtig erkannt, daß der Geldfluß aus den USA sich auf das Niveau von 1930 zurückentwickelt hat, (<http://www.telegraph.co.uk/finance/economics/7769126/US-money-supply-plunges-at-1930s-pace-as-Obama-eyes-fresh-stimulus.html>) trotz eines massiven Anreizprogramms. Er ist der einzige Journalist, der darüber berichtet, aber die Zahlen sprechen für sich.

Die Amerikaner werden sich anfangs freuen, wenn der Dollar steigt, während der Euro an Wert verliert. Wenn der Euro dann am Ende ist, wird man sich in falscher Sicherheit wiegen, in der Annahme, daß der Dollar die letzte bleibende Reservewährung ist. Bis dieser auch wertlos wird.

Gleichzeitig ist es nur eine Frage der Zeit, bis die Rufe nach "Global Governance" immer lauter werden. Die gleiche globale Elite, die das heutige (und stark beschädigte) internationale

Wirtschaftssystem geschaffen hat, wird dann stolz verkünden, daß nur sie die Möglichkeiten und die Macht hat, alles zu kitten, aber nur, wenn die ganze Welt sich ihren Gesetzen und ihrer Macht unterwirft. Das wird sicher auch eine neue Weltwährung beinhalten.

Kurz gesagt: Es braut sich ein Sturm zusammen und jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um sich darauf vorzubereiten und sich zu schützen. Alle Arten von Besitz sind in Gefahr: Rohstoffe, Edelmetalle, schuldenbasierte Investitionen, Aktien und Immobilien.

Mein erster Mentor hat mir Anfang der 70er Jahre beigebracht, daß "Cash König ist und Schulden töten". Er mußte dies aus bitterer Erfahrung lernen, denn er hatte es während der Großen Depression am eigenen Leibe erlebt.

Wenn wir aus Erfahrung lernen können, so ist es Zeit, sich auf einen sehr steinigen Weg in den nächsten 18-22 Monaten vorzubereiten. Im Mai hatten wir schon den schlechtesten Dow-Jones-Index aller Zeiten und die 3. Welle beginnt erst!

Ende des Gastbeitrags

Zusammenfassung

Derzeit scheint es, als ob wir auf den Aktienmärkten einen großen Ausverkauf erleben werden und davon werden zuerst die Minenaktien betroffen sein. Sie sollten daher ernsthaft darüber nachdenken, Kaufoptionen auf Goldcorp, Newmont, Agnico Eagle, Royal Gold, Pan American, Silver Standard, Silver Wheaton, etc. zu schreiben (gedeckte Calls verkaufen, d.Ü.). Also alles, was sie in den letzten Jahren im Top-Tier-Anlagemodell gefunden haben, in das sie investiert haben und wo Optionen zu Verfügung stehen.

Eine andere Strategie wäre, entweder einige Puts auf Ihre Minenunternehmen zu kaufen und so Ihre Positionen zu hedgen oder Puts auf die Metalle selber zu kaufen oder ETFs wie SLV oder GLD zu nutzen.

Sie könnten aber auch einen Teil ihrer Positionen verkaufen und zu Barem machen und die weiteren Entwicklungen abwarten.

Denken Sie an unsere goldene Regel: immer 75% investiert lassen und nur mit 25% traden.

Es gibt verschiedene Techniken, die man anwenden kann, aber wir wollen hier nicht ins Detail gehen. In mehr als 30 Jahren habe ich gelernt, daß die unkomplizierteste Lösung oft auch die beste ist. Ihr Herausgeber hat vor kurzem gedeckte Kaufoptionen auf Goldcorp und Silvercorp geschrieben. Diese waren nur für einen Monat, obwohl ich normalerweise gedeckte Kaufoptionen für etwa 3 Monate schreibe. Da sich die Lage

jederzeit ändern kann, habe ich mich für einen kürzeren Zeitraum entschieden.

Wenn auf den Märkten ein Ausverkauf stattfindet, GLAUBE ich NICHT, daß sich die Situation von 2008 auf den Gold- und Silbermärkten wiederholen wird. Sie erinnern sich vielleicht daran, daß zu Beginn der Krise 2008 die Gold- und Silberpreise etwas Unwirkliches hatten. Man konnte Silber zum offiziellen Preis gar nicht bekommen, es sei denn, man nahm es aus der Börse (Comex, d.Ü.). Ihr Herausgeber und andere haben genau das getan und darüber sogar einen Artikel zur Anleitung für andere geschrieben. Die Preisspanne bei Silber war größer als bei Gold, aber bei beiden zeigte sich, daß das reale Metall deutlich höhere Preise verlangte als die Papiermärkte anzeigten.

Daher umfaßt mein Trading Aktien, Optionen und Futures. Der einzige physische Handel, den ich betreibe, ist der Tausch von Gold gegen Silber oder umgekehrt. Wenn man mit einer Unze Gold 70 Unzen Silber oder mehr kaufen kann, ist es Zeit, Gold gegen Silber einzutauschen. Wenn man mit 45 Unzen Silber eine Unze Gold kaufen kann, sollte man das Silber wieder gegen Gold eintauschen. Das ist natürlich nur eine Faustregel, und wir werden Sie informieren, wenn es auf dem Markt neue Möglichkeiten gibt.

Wie stark werden die Metallpreise sinken, wenn ein Ausverkauf tatsächlich stattfindet? Das weiß natürlich niemand, aber wahrscheinlich wird Gold sein Niveau von \$1000 halten und wenn es unterschritten wird, gibt es eine langfristige Kaufchance. Ganz offen gesagt können die Märkte sich kurzfristig überallhin entwickeln und Gold wird vielleicht unter die \$1000-Marke fallen, doch der Kaufdruck steigt auf der ganzen Welt und eine Wiederholung der Krise von 2008 ist zwar für die Aktienmärkte nicht auszuschließen, aber auf den Edelmetallmärkten eher unwahrscheinlich. Der Aktienmarkt könnte sogar einen schlimmeren Abschwung als 2008 erleben, aber ich bezweifle stark, daß die Edelmetalle auch nur in die Nähe des Niveaus von 2008 fallen werden.

Die Minenaktien (von den Top-Tier-Unternehmen bis hin zu Juniorunternehmen) werden zur Zeit unterbewertet und der Trend wird sich wohl noch verstärken, vor allem wenn unsere Einschätzung der allgemeinen Schwäche des Marktes sich bewahrheitet. Was wir Ihnen diesen Monat besonders ans Herz legen möchten, ist Folgendes: **Gold wird sich zu einem gegebenen Zeitpunkt in die entgegengesetzte Richtung des Aktienmarktes entwickeln. Wenn dies passiert, werden die Minenaktien dieser Entwicklung mit einer nur kurzen Verzögerung von etwa einem Monat folgen, bis sich die Goldentwicklung gefestigt hat.**

*Gold: Das ultimative Fiat-Geld
Barron's, von RICHARD WIGGINS*

"Die Goldblase könnte sich weiter aufblasen. Aber jetzt ist es viel riskanter und es gibt bessere Methoden, um sich vor einer Inflation zu schützen. Wie viele Wellen in der Finanzwelt wird diese sicher auch mit Tränen enden.

DIE STIMMUNG AUF DEN MÄRKTEN SCHLÄGT SCHNELL UM und das Geld fließt oft in die falsche Richtung. Heutzutage wird Gold überall angepriesen und viele ärgern sich über den Preisanstieg der ältesten Geldart.

Mit dem Rekord-Goldpreis sind die Investoren in Scharen gekommen, um Barren und Münzen zu kaufen.

Die Nachfrage nach physischem Gold ist ..."

Wir erhielten zu diesem Artikel über die "Goldblase" und über Videos, die zu diesem Thema im Internet kursieren, viele Leserfragen. Das erinnert uns an ein ähnliches Ereignis, zu dem die Diskussion auch von den Massenmedien angeheizt wurde. Damals ging ich mit einem Kameramann in die Stadt, um das „Krügerrand-Experiment“ durchzuführen: wir zeigten Passanten eine Gold Münze (Krügerrand) und fragten, ob sie wüßten, was das sei. Die meisten wußten es nicht. Wenn sie dieses komische Experiment sehen möchten, können Sie es sicher auf youtube finden, wenn sie „David Morgan“ oder „Krügerrand Experiment“ eingeben.

Zwar ist Gold vielleicht auf einem temporären Höhepunkt, wie oben erwähnt, aber von einer Blase sind wir weit, sehr weit entfernt. Wir haben es mit einer Blase zu tun, wenn alles, inklusive Gold und Silber täglich steigt und Leute, von denen es niemand erwartet hätte, plötzlich in den Gold- oder Silbermarkt investieren.

Das beste Beispiel, an das ich denken kann, ist die sogenannte "Tech-Bubble". Sie erinnern sich vielleicht daran – auf ihrem Höhepunkt gingen Unternehmen ohne jeglichen Geschäftsplan oder Kapital an die Börse und die Leute stürzten sich geradezu auf die Investitionsmöglichkeiten. Also ALLES, was im entferntesten mit dem Technologieboom zu tun hatte, wurde zu unglaublichen Preisen gehandelt.

Dieser Logik nach müßten für eine Goldblase Silber und alle anderen Weißmetalle auf neuen Hochs sein und fast jedes Unternehmen, ob groß oder klein, müßte auch neue Hochs erreichen. Das ist ja wohl kaum der Fall, aber irgendwann wird die letzte Phase des Bullenmarktes eingeläutet, und dann wird es für die meisten sehr schwierig sein, noch zu verkaufen. Wenn wir sagen, daß wir verkaufen oder kurz vor dem Höhepunkt einen Teil verkaufen, werden sich viele von Ihnen ärgern und

uns für verrückt halten oder als Betrüger bezeichnen, aber das wäre eine wahre Blase.

Unserer Meinung nach haben wir noch ein paar Jahre, bis das eintritt, wahrscheinlich bis 2012, Zeit. Aber auch hier gilt: Der Markt hat ein Eigenleben. Die Presse ist übrigens ein guter Hinweis auf eine Blase. Wenn Sie in einer bekannten Zeitschrift eine Überschrift à la „Gold, der Kauf des 21. Jahrhunderts“ finden, können Sie sicher sein, daß der Höhepunkt fast erreicht ist.

Es gibt noch andere Faktoren zu beachten, z.B. wie sich die Währungsmärkte halten und ob es Sinn ergibt, Metalle im Papierwährung zu wechseln. Wir aber haben uns über diese Dinge bereits Gedanken gemacht und werden unsere Leser zum richtigen Zeitpunkt informieren.

31. Mai (Bloomberg) – *„Die Rio Tinto Gruppe, die drittgrößte Minenfirma der Welt, hat bekanntgegeben, daß die Hälfte ihrer Bilanz von Australiens Vorhaben, die Steuern für Rohstoffproduzenten zu erhöhen, bedroht ist.*

Die extrem komplizierte Gesetzesvorlage für eine Super-Gewinnsteuer von 40% erschweren eine genaue Einschätzung der Kosten, so Tom Albanese, der CEO von Rio Tinto, in einem Interview gestern auf ABC „Inside Business“. Er meinte, die Kosten lägen möglicherweise bei 50%. Das Gesetz wird für Gewinne aus der Minenbranche am 1. Juli 2012 in Kraft treten. Es wird nicht auf vergangene Gewinne angewendet.“

Diesen Monat gab es sicherlich genügend Ereignisse, über die man berichten könnte und eines, das uns besondere Sorge bereitet, ist der Gesetzesentwurf Australiens. Aber ganz ehrlich, geschockt sind wir auch nicht, denn uns war klar, daß das früher oder später kommen würde.

Zu Anfang des Jahres haben wir über protektionistische Tendenzen in Brasilien berichtet (<http://www.mineweb.co.za/mineweb/view/mineweb/en/page31?oid=95614&sn=Detail>).

Sean Rakhimov, ein langjähriger Co-Autor dieses Reports, hat im September 2009 über „Die anrollende Welle des Rohstoffprotektionismus“ geschrieben (<http://www.24hgold.com/english/news-gold-silver-the-coming-wave-of-resource-nationalizations.aspx?contributor=Sean+Rakhimov&article=2321948512G10020&redirect=False>).

Wir müssen uns also im klaren sein, daß Minenunternehmen ein höheres Risiko tragen. Sie sollten Ihre Investitionen in diesem Sektor also etwas umverteilen. Der Bloomberg-Artikel zeigt deutlich, daß die australische Regierung sich von ihrem Gesetzesentwurf im Großen und Ganzen nicht abbringen lassen wird. Die Steuererhöhung fällt vielleicht etwas geringer aus, aber Sie können damit rechnen, daß sich etwas Ähnliches in anderen Ländern wiederholt.

Natürlich wird dadurch die Minenentwicklung aufgehalten, denn was auf dem freien Markt vielleicht gewinnbringend ist, wird unter Einmischung der Regierung möglicherweise unrentabel. Diese „Abstriche“ werden als gemeinnützig oder im nationalen Interesse getarnt, aber in Wirklichkeit sind sie genau das Gegenteil...

Reden wir über Silber

Diesen Monat gibt es drei wichtige Themen. Erstens, der Silberminenfonds. Die zwei anderen Themen handeln von den Silberstudien, die ich gelesen habe und in dieser Ausgabe kurz zusammenfassen möchte.

Das CPM Silver Year Book 2010 ist unter <http://store.cpmgroup.com/cpmsiye20.html> erhältlich.

Der World Silver Survey 2010 des Silver Institutes ist unter <http://www.silverinstitute.org/pr08apr10.php> erhältlich.

Anmerkung: Der Link zum Silber Institute ändert sich vielleicht noch, aber zum Zeitpunkt der Veröffentlichung war er der aktuelle.

Global X Silberminenfonds (NYSE Arca: SIL)

Von Sean Rakhimov

Vielleicht haben Sie schon gelesen, daß der erste Silberminenfonds von Global X Funds <http://www.globalxfunds.com/Default.aspx> auf den Markt kommt. Global X Funds ist ein Unternehmen mit Sitz in New York, das schon einige ETF´s herausgebracht hat, u.a. einen Kupferminenfonds. Der Kupfer- und der Silberminenfonds wird seit dem 20. April 2010 gehandelt. SIL hat eine Kostenrate von 0.65% und basiert auf einem Index der in Deutschland ansässigen Structured Solutions (<http://www.structured-solutions.eu/index.html>).

Wir glauben, daß der Fonds (und sein Index) die globale Silberminenbranche gut repräsentiert. Hier ist der aktuelle Stand des Aktienbesitzes zum Zeitpunkt der Veröffentlichung (siehe folgende Seite).

Der Global X Silberminenfonds kam mit Aktiva in Höhe von „beeindruckenden“ 1,5 Millionen Dollar heraus. In den 5 Wochen seines Bestehens ist er auf verwaltete Aktiva in Höhe von \$46,3 Mio. angewachsen. Zum Vergleich: der Global X Kupferminenfonds (NYSE Arca: COPX) ist im gleichen Zeitraum von 1,5 auf 1.675 Millionen gestiegen. Gibt es hier ein Fazit? Wir glauben, ja:

- Es gibt im Markt Appetit auf Silberaktien (als Edelmetall).
- Die allgemeine Inflation spiegelt sich in den Rohstoffmärkten noch nicht wider.

Fondsbestände: Daten per 26.05.2010, unterliegen Veränderungen

% des Vermögens	Name	Anzahl Aktien	Börsenkurs (\$)	Marktwert (\$)
13,62	Silver Wheaton Corp.	360.500,00	18,38	6.625.990,00
12,56	Pan American Silver	247.100,00	24,74	6.113.254,00
11,90	Fresnillo Plc.	477.400,00	12,13	5.790.038,41
10,51	Industrias Penoles CP	273.000,00	18,73	5.113.923,08
4,92	Silvercorp Metals USD	330.750,00	7,24	2.394.630,00
4,77	Gammon Gold Inc.	329.000,00	7,05	2.319.450,00
4,63	Silver Standard Resources	126.700,00	17,79	2.253.993,00
4,60	Hecla Mining Co.	424.900,00	5,27	2.239.223,00
4,51	Coeur D'Alene Mines	147.000,00	14,93	2.194.710,00
4,17	Polymetal GDR	204.750,00	9,90	2.027.025,00
3,99	Hochschild Mining Plc.	483.000,00	4,02	1.943.618,63
3,88	Minefinders Corp.	210.000,00	8,99	1.887.900,00
2,18	MAG Silver Corp.	162.400,00	6,54	1.062.096,00
2,11	First Majestic Silver	162.400,00	6,54	1.062.096,00
1,61	Bear Creek Mining	189.000,00	4,14	783.080,81
1,60	Excellon Res.	830.200,00	0,94	776.468,39
1,48	Fortuna Silver Mines Inc.	353.500,00	2,04	720.753,83
1,28	ECU Silver	980.000,00	0,64	623.269,73
1,25	Endeavour Silver	172.200,00	3,53	607.866,00
1,19	Orko Silver	371.000,00	1,56	579.470,63
1,13	Alexco Resource	175.000,00	3,15	551.250,00
0,55	Great Panther Silver	353.500,00	0,76	267.803,03
0,46	Scorpio Mining Corp.	350.000,00	0,65	225.869,81
0,30	Impact Silver Corp.	133.000,00	1,11	148.026,56
0,27	Mines Management Inc.	59.500,00	2,20	130.900,00
0,26	Brown Brothers Sweep	126.892,20	1,00	126.892,20
0,15	Mexican Peso	954.720,00	0,08	72.996,41
0,00	Bar	-.01	1,00	-.01

Wenn wir das richtig einschätzen, sehen die Investoren Silber- und Goldaktien von anderen Rohstoffaktien getrennt. Vielleicht gibt es noch andere Gründe für diese verschiedenen Sichtweisen der beiden Fonds auf dem Markt, oder genauer, der beiden Aktiva-Kategorien, die sie repräsentieren. Dies ist von großer Bedeutung, und sollte bestätigen, daß die vorausgesagte Währungskrise nun begonnen hat. Es gibt in der Finanzpresse tatsächlich viele Berichte über Währungen, die in verschiedenen Teilen der Welt am Rotieren sind. Dieses Detail gibt uns jedoch einen Hinweis darauf, wo das Geld hinfließt.

Da wir gerade beim Thema sind – vor einigen Monaten haben wir einen Artikel (<http://silverstrategies.com/story.aspx?local=1&id=18076>) veröffentlicht, in dem es um mögliche Richtungen ging, in die das Geld fließt. Die Wachstumsrate von 3000% an verwalteten Aktiva beim Silberminenfonds in nur fünf Wochen bestärkt uns noch einmal darin, was wir vorhergesagt haben.

Um noch einmal auf den SIL zurückzukommen – es handelt sich hierbei um einen unbefristeten Fonds, in dem neue Aktien in Blöcken von 50 000 Aktien ausgegeben werden. Das bedeutet, daß der Fonds bei jeder Neuinvestition wächst (wie Sie im oben erwähnten Artikel nachlesen können) und seinen Aktienbesitz erhöht. Über die einzelnen Aktien im Fonds werde ich nicht viel schreiben, da sie bereits oft auf diesen Seiten erwähnt wurden. Ich möchte aber darauf hinweisen, daß Industrias Penoles vielleicht nicht in diesen Fonds gehört, da ihre Primär-Silberressourcen schon von Fresnillo vertreten werden, die sich vor einigen Jahren aus Industrias Penoles abgespalten haben. Falls Penoles aus diesem Fonds entfernt wird, würden wir uns wünschen, daß ihre Kontingente auf Juniorunternehmen verteilt werden.

Insgesamt denken wir, daß es höchste Zeit war, daß der Global X Silberminenfonds auf den Markt kommt und daß er für alle Investoren attraktiv ist. Wenn er weiter wächst, erwarten wir, daß Institutionen, die sich in der Minenbranche nicht auskennen, Interesse daran haben werden. Dies ist eine sehr willkommene Entwicklung im Silbersektor und besonders für Silberunternehmen.

Als der Silberbarren-ETF (SLV) auf den Markt kam, verfügte er über etwa 30 Millionen Unzen Silber. Seitdem sind noch einmal 100 Millionen Unzen hinzugekommen, und zwar weil es eine angenehme Investitionsmöglichkeit darstellte, die für die verschiedensten Investoren geeignet war – auch solche, die sich davor gescheut hatten, in diese Branche mit ihren Eigenheiten zu investieren. Sie brauchten eine Möglichkeit, mit der man leicht handeln konnte, ohne viel darüber zu wissen. Wir denken, daß Silberaktienfonds, beginnend mit SIL, sich ähnlich auf Silberminenaktien auswirken werden, wenn Investoren, die sich bei den einzelnen Silberunternehmen nicht auskennen und nicht

auskennen wollen, diesen Fonds kaufen. Es geht unter anderem um Liquidität und Zugänglichkeit. Es mag schwierig sein, einige der einzelnen Aktien zu bekommen oder sie wieder loszuwerden. Die Mehrheit der Minenunternehmen haben ihren Sitz nicht in den USA, obwohl manche dort an der Börse sind. Ein Minenfonds sollte auf alle öffentliche Märkte und Unternehmen der Welt zugreifen können.

Der erste Silberminenfonds hat nun die Nachfrage bestätigt und wir erwarten, daß nun neue Fonds von konkurrierenden Gruppen angeboten werden (ähnlich wie bei den Barren-ETFs).

Der World Silver Survey 2010 des Silver Institutes

Dieses Jahr möchte ich Ihnen einen sehr weiträumigen Überblick geben und zum ersten Mal seit langem war dies meine bevorzugte Studie. Meistens ziehe ich das CPM Yearbook vor, obwohl ich an beiden Veröffentlichungen auszusetzen habe, daß keine der beiden die Investitionsnachfrage für handelsübliche Barren klar darstellt. Man muß manchmal die Daten richtig unter die Lupe nehmen, um etwas darüber zu finden.

GFMS (Gold Fields Mineral Services), die die Studie für das Silver Institute durchführen, haben dieses Jahr die Daten und Hintergründe der Investitionsnachfrage sehr genau angegeben. Auch für mich kam das als Überraschung, denn normalerweise sind diese Berichte ziemlich trocken und es gibt keine Hinweise darauf, daß jemand mit gesundem Menschenverstand aus den gleichen Gründen, aus denen er in Gold investiert, auch in Silber investieren sollte – aus Gründen der Wertbewahrung, Absicherung gegen Fehlmanagement von Seiten der Regierung, gegen eine Währungskrise oder zum Anlegen. Dieses Jahr spiegelten viele der aufgeführten Gründe, warum Hedgefondsmanager und andere Silber kaufen, die Gründe wider, die unsere Abonnenten zu Genüge kennen. Für Ihren Herausgeber ist es schön zu sehen, daß diese endlich anerkannt werden.

Im Jahresbericht stand, daß Silber wahrscheinlich an Wert gewinnen würde, da Europa immer noch mit der Staatsschuldenkrise kämpft, die die fragile Weltwirtschaft zusätzlich bedroht. Es wird daher angenommen, daß Silber in 2010 einen neuen (nominalen) Höhepunkt von 21 US-Dollars erreichen wird. Wir stimmen dem zu, denken aber, daß es zunächst einen Preisabfall geben wird und dann wieder einen Aufschwung auf mindestens dieses Niveau. Wir rechnen mit einem Preis von ca. \$25 bis zum Jahresende.

Die Silberminenproduktion ist im Jahr 2009 um 4% gestiegen und das Angebot aus Recyclingsilber fiel um 6% auf ein 13-Jahres-Tief. Die Nettoverkäufe der Regierung lagen bei knapp über 13 Mio. Unzen. Die Gesamtsilberproduktion aus

den Minen lag bei geschätzten 710 Millionen Unzen.

Die industrielle Nachfrage ist im letzten Jahr um 12% gefallen. Die weltweite Rezession war der Hauptgrund dafür. Die Nachfrage für die Schmuckherstellung war leicht niedriger, aber die Investitionsnachfrage war bei 140 Mio. Unzen stark.

An diesem Punkt möchte ich mich unterbrechen. In der Märzausgabe schrieb ich, daß eine vorsichtige Einschätzung der Investitionsnachfrage für physisches Silber bei mindestens 100 Mio. Unzen pro Jahr liegen würde. Offiziellen Quellen zufolge gibt es aber nur 50-100 Unzen, die „zugänglich“ sind...

Reden wir Klartext. Höhere Silberpreise könnten natürlich dazu führen, daß wieder neues Silber auf den Markt kommt, doch derzeit sieht es eher danach aus, daß das meiste Silber festgehalten wird, bis die Preise gestiegen sind. Im Hinblick auf unsere Nachforschungen, die wir Ihnen in der Märzausgabe präsentiert haben, möchten wir Sie darauf vorbereiten, daß der Zeitpunkt, zu dem Silber sehr knapp wird, nicht allzu weit entfernt erscheint.

GFMS hat bekanntgegeben, daß die industrielle Abnahme um 20% auf 350 Mio. Unzen, ein 6-Jahrs-Tief, gefallen ist. Aber „Save Haven“-Anlagen sind am schnellsten gestiegen, um 15% in etwas mehr als einem Monat beim (Zwischen-)Hoch im Februar 2009. „Wir sehen einen beachtenswerten Anstieg der Nachfrage“, so Phillip Klapwijk. Er fügte aber hinzu, daß die Hersteller und andere Akteure in der Industrie noch vorsichtig sind, was die Stabilität der wirtschaftlichen Erholung anbelangt. Sie kaufen daher nur bei Bedarf Silber, mit kurzen Vorlaufzeiten.

Die Investitionsnachfrage erreichte das höchste Niveau seit 20 Jahren, ausgelöst zu Anfang des Jahres durch die „Save Haven“- Käufe und die Schnäppchenjäger. „Die Nachfrage ist wieder stark gestiegen und bleibt stabil. Aber man kann auch nicht sagen, daß alles wie geschmiert läuft. Es bestehen noch Zweifel an der Erholung“, so Klapwijk.

Der GFMS-Bericht erwartet im Jahr 2010 ein gleichbleibendes Angebot und Rekordhöhen aus der Minenproduktion. Klapwijk meinte, daß das gesamte Wachstum des Silberangebots jedoch nicht so stark sein würde, da niedrigere Mengen an recyceltem Silber, was auf sinkende Nachfrage aus der Photographie zurückzuführen ist, zur Verfügung stünden.

Anmerkung des Herausgebers: Dieser Bericht stimmt mit unseren Erkenntnissen überein, nach denen der Übergang von der Silberhalid-Photographie zur digitalen Photographie zu weniger Silberverbrauch in dieser Branche führt.

Wie wir immer wieder gesagt haben, handelt es sich um ein Nullsummenspiel. Mehr Einzelheiten finden Sie in dem Buch, das ich vor ein paar Jahren geschrieben habe.

Dieser Studie zufolge waren die **Cashkosten** fast gleichbleibend, mit einer Steigerung von weniger als einem Prozent im Jahr 2009. Wir möchten darauf hinweisen, daß wir glauben, daß die Cashkosten relativ bedeutungslos sind und bitten Sie, lieber auf die Gesamtkosten zu achten, wenn Sie sich ein Minenunternehmen ansehen.

Viele Unternehmen in der Branche brüsten sich mit „niedrigen Cashkosten“, aber wenn man sich ihre Bilanzen einmal genauer ansieht, merkt man, daß sie in Wirklichkeit Verluste machen. Davon abgesehen ist Industrias Penoles bekannt dafür, daß sie keinen Gewinn machen, weil sie Steuern umgehen wollen und daher ihre „Gewinne“ sofort in Explorationsprojekte stecken.

Identifizierbare Bullion-Bestände

Dieser Studie zufolge beträgt die verfügbare Menge oberirdischen Silbers etwa eine Milliarde Unzen. Es handelt sich hierbei um handelsübliche Barren. In unserer Märzausgabe erwähnten wir 600 Millionen Unzen, die Menge, die wir aus der CPM Studie aus dem Vorjahr entnommen hatten. Es gab schon immer eine Differenz zwischen diesen beiden Berichten, was die Menge an verfügbarem Silber in 1000-Unzenbarren anbelangt, und die vom Silver Institute angegebene Menge war immer höher. Wir sind von der etwas ambitionierteren Menge der CPM-Gruppe ausgegangen. Behalten Sie das im Hinterkopf, wenn Sie die Situation selbst untersuchen möchten, aber letztendlich ist es so, daß weder die beiden Studien noch wir genau wissen, welcher Betrag an 999-gradigem Anlagesilber tatsächlich verfügbar ist!

CPM Group Silver Yearbook 2010

Wir möchten uns nun die andere Silberstudie ansehen und Ihnen noch mehr Einblicke in die Situation auf dem Silbermarkt 2009 geben. Beide Studien geben uns dazu Anhaltspunkte, aber es ist wichtig, die Informationen herauszufiltern, die uns für den Rest des Jahres dienlich sein könnten.

Beide Studien beschreiben eine sinkende Nachfrage in der Herstellung und CPM wies darauf hin, daß die Investoren im letzten Jahr 151 Millionen Unzen zum Bestand der ETFs hinzufügten und daß die Verkaufszahlen des Silver Eagles im Jahr 2009 mit 29 Millionen Unzen einen Rekord erreichten.

Dem widerspricht aber, daß diese Studie von einem Anstieg des Recyclingsilbers um genau 7% berichtet, mit dem größten Anstieg in Indien.

Ein wichtiges Thema, das angeschnitten wurde, ist, daß wahrscheinlich neue Minenprojekte in

Produktion gehen werden und daß viele der bestehenden Projekte mit einer gesteigerten Produktion rechnen. Die Schätzung liegt hier bei 26 Millionen Unzen für das Jahr 2010. Wie dem auch sei, für die nächsten fünf Jahre werden mehr Projekte erwartet, die mit etwa 113 Millionen Unzen zu einer gesteigerten Produktion beitragen werden.

Anmerkung des Herausgebers: Diese Schätzung stimmt mit unserer Annahme in der Märzausgabe fast genau überein. Wir schätzten einen GESAMTanstieg des Silberabbaus auf globaler Ebene um 3%. In anderen Publikationen erwähnten wir einen Anstieg von 3% im nächsten Jahrzehnt.

Diese Studie stellt fest, daß der Silberabbau im Jahr 1980 bei 350 Millionen Unzen lag und sich seither auf 714 Mio. abgebaute Unzen im Jahre 2009 verdoppelt hat.

Der CPM Studie zufolge sank die Industrieanfrage um knapp über 11% im letzten Jahr, und "dies war das siebte Jahr innerhalb der letzten 11 Jahre, in dem die gesamte Silber-Industrieanfrage abgenommen hat und damit setzt sich die 1999 begonnene Periode allgemein abnehmender Silbernachfrage fort."

Die Silbernachfrage spielte bei der Preisfestsetzung im letzten Jahr eine große Rolle, denn Silber bietet eine gute Möglichkeit, das Portfolio zu diversifizieren, da es nicht mit anderen Aktien oder Anleihen korreliert.

Die CPM-Studie geht bei Comex- und LBMA-Handelsaktivitäten ins Detail und kommentiert: „Nur wenige Produzenten, Weiterverarbeiter oder Nutzer handeln direkt an der Comex.“ Das predigen wir schon seit Jahren. CPM hat mit Forwards zu tun, die sich von Futures unterscheiden, obwohl sie einander ähneln. Forwards sind nicht berichtspflichtige private Kontrakte, die im Zusammenhang mit Verkauf, Leasing, Lieferung, Swaps und anderen „Finanzprodukten“ stehen, die die Produzenten, v.a. Basismetall-Bergbauunternehmen, Hersteller und Nutzer, also Mitglieder der „Silver User Association“, betreffen.

Barrenbestände

CPM zufolge macht der Gesamtbestand der 1000-Unzen-Silberbarren Ende 2009 800 Millionen Unzen aus. Interessanterweise gibt es keine Berichte über Silberverkäufe von Seiten der Regierung seit 2007, was auch unsere Ansicht ist, aber GFMS zufolge findet diese geringfügig jährlich statt. Ich weise nur noch einmal darauf hin, daß es viele unbekannte Größen auf dem Silbermarkt gibt und selbst die beiden besten Studien sich nicht in allen Punkten einig.

Unternehmens-Updates

Diesen Monat werden wir Ihnen nicht wieder ein Update der Unternehmen geben, sondern nur ein paar allgemeine Anmerkungen machen.

Zunächst ist da das Interview von Pierre Lassonde von Franco Nevada, das sicher allen gefallen wird. Hier der Link:

http://www.kingworldnews.com/kingworldnews/Broadcast_Gold+/Entries/2010/5/29_Pierre_Lassonde_II.html

Bei unseren Juniorunternehmen bereiten uns nur zwei Sorgen: Azteca und LI3. Wie wir schon letzten Monat berichteten, braucht Azteca Geld, um sein Projekt weiterzuentwickeln. Im heutigen Wirtschaftsklima ist das gelinde gesagt schwierig. Die Aktienstruktur hat mir nie gefallen und die Geschäftsleitung weiß das. Als wir das Unternehmen jedoch zum ersten Mal anführten, dachten wir, daß sich das Unternehmen, basierend auf den extrem hohen Gehalten, besser als fast alles, was wir je sahen, eine stabile Aktienstruktur entwickeln würde. Schließlich kauften sich viele Anleger im gesamten Spektrum in die Aktie ein.

Diese Vorstellung hielten wir auch nach der ersten Analyse noch aufrecht, aber mittlerweile sind wir die einzigen, die das Unternehmen noch in einem etwas positiven Licht sehen. Jetzt muß die Firma mit Resultaten aufwarten, wenn sie die Aufmerksamkeit auf sich ziehen möchte – und zwar konkrete Bohrergebnisse, die denen gleichen, die ich früher beschrieben habe. Wenn das nicht passiert, sehen wir derzeit für Azteca keine Zukunft. Ich selbst habe nur wenige Aktien verkauft. Ich warte noch die nächsten Bohrungen ab, aber ich habe mich auch an meine eigene Regel gehalten und besitze ohnehin nicht viele dieser Aktien und so gehe ich kein großes Risiko ein, falls etwas schief läuft.

LI3 war mir schon länger ein Dorn im Auge und so habe ich das Unternehmen noch einmal kontaktiert und sie versichern, daß die Bohrungen im Juni beginnen. Alle Kommentare vom letzten Monat treffen noch zu und ich gebe dem Unternehmen eine Chance zu bohren und das Projekt zu bestätigen oder eben nicht.

Briefe an den Herausgeber

Brief 1

Hallo Herr Morgan,

Ich habe drei Fragen an Sie, zu denen ich gern Ihre Gedanken erfähre.

Erstens, bezüglich des Kaufs der von Ihnen empfohlenen Aktien, wie sieht der beste Weg aus, sie zu erwerben? Einige davon sind US-Aktien, wie Silvercorp (SVM) oder Silver Wheaton (SLW), aber einige haben einen Ticker mit 5 Buchstaben wie

Franco-Nevada (FNNVF) oder First Majestic (FRMSF). Meinem Verständnis nach gibt es zwei Wege, die letztgenannten beiden Unternehmen zu kaufen, mit dem fünfstelligen Symbol über meinen normalen Broker oder ich habe einen Broker zu finden, der direkt an der kanadischen Börse kaufen kann. Wenn das richtig ist, können Sie mir sagen, was zu tun ist und haben Sie vielleicht einen Broker oder ggf. eine bessere Möglichkeit?

Kommentar: Lee, auf unserer Seite ist ein Bericht („Harvesting Green on the Pink Sheets“), der sich speziell und umfangreich damit beschäftigt, wie Amerikaner kanadische Aktien handeln können, die nicht formell an US-Börsen gelistet sind. Aktien wie Silvercorp und Goldcorp, die in Kanada und den USA gelistet sind, können wie jedes andere in den USA notierte Unternehmen gehandelt werden. Wie haben großen Umsatz und eine sehr enge Geld-Brief-Spanne. Tut uns leid, daß Sie diesen Bericht verpaßt haben, denn wir haben da viel Arbeit investiert und geben viel mehr nützliche Informationen als viele unserer Wettbewerber. Alle neue oder auch langjährigen Mitglieder sollten von Zeit zu Zeit ihre Maus mal über die gesamte Mitglieder-Sektion schweben lassen und natürlich nicht alles lesen, sondern zumindest sich die Überschriften ansehen und sich mit dem vertraut machen, was wir anbieten.

Zweitens, ich hörte Sie sagen, daß Sie glauben, daß Sie einen Ausverkauf der Metalle während des Sommers erwarten oder zumindest kein deutliches Aufwärtspotential. Was halten Sie von James Turks Artikel von letzter Woche über Silber, das ein großes Akkumulationsmuster abschließt und verdammt ist, nach oben auszubrechen?

James Turk ist in der Industrie (und vom Schreiber dieser Zeilen!) sehr angesehen. Keiner von uns kann die Zukunft vorhersagen, aber wir können uns auf alle Eventualitäten vorbereiten, indem wir unsere Wetten auf mögliche Entwicklungen absichern. Das kann geschehen, indem wir einige Anlagemittel in bar halten, falls es vor einem Anstieg einen deutlichen Einbruch gibt, und, was noch wichtiger ist, daß wir eine KERNposition mit den Aktien, die wir für lange Zeit halten wollen, aufbauen und durchhalten. Die Kernposition wird gehalten bis (1) sich etwas Grundsätzliches mit dem Management des Unternehmens, Geschäftsmodell etc. ändert, das uns zu einer Neubewertung führt, ob wir weiter die Aktien im Portfolio halten wollen (siehe z.B. die Anmerkungen Anfang des Jahres zu SSRI) oder (2) daß wir glauben, daß der säkulare Bullenmarkt der Metalle vorbei ist, sehr wahrscheinlich in einigen Jahren. Unter diesen Umständen würden wir einen Verkauf der Kernbestände in Betracht ziehen.

Mit all den Unsicherheiten in den heutigen Märkten müssen wir annehmen, daß zu jeder Zeit ALLES passieren kann. Wenn wir keine Kernposition aufgebaut haben und halten, dann ist das Risiko, zurückzufallen, wenn die Kurse unerwartet nach oben explodieren. Und denke an folgendes, Lee,

Kurse bewegen sich erst und liefern die Begründung später. Es ist so ziemlich eindeutig der einzige Weg, RICHTIG Geld zu machen (und zu behalten), wenn man einen Kernbestand von Qualitätsaktien aufbaut und für die meiste Zeit der Bullenbewegung hält.

Zuletzt noch Folgendes: Ich habe ein paar Beispiele im Archiv des Briefes gefunden, wo Elliott-Wellen-Prognosen völlig falsch waren. Ich habe in Ihren Emails Anzeigen von EWI (Elliott Wave Investor) gefunden und frage mich, was Ihre Einschätzung davon ist. Meine Sicht ist, daß die Leute bei EWI etwas zu sehr auf die Technik fokussiert sind, was, wie ich denke, im Vergleich zu fundamentalen Fakten sekundär ist. Aber das Wellenprinzip ist trotzdem nützlich bei der Interpretation von Kursbewegungen und beim Erkennen von Trendwechseln. Nutzen Sie es und was sind Ihre Gedanken dazu?

Die Interpretation von Elliottwellen kann sehr komplex sein und ist ein subjektiver Prozeß, bei dem Analysten auf die gleichen Wellen schauen und zu unterschiedlichen Schlüssen kommen. Obwohl ich dem keine große Bedeutung bei meinen Analysten beimesse, kann EW ein Werkzeug in jedermanns Trading-Kiste sein, wenn ein bestimmtes technisches Signal durch andere (Analyse-) Methoden unterstützt wird und damit die Wahrscheinlichkeit steigt, daß es zuverlässig ist. Unsere Veröffentlichung von Robert Prechters EW-Service (einer der bekanntesten Elliott-Waver) wird als professionelle Gefälligkeit für Robert und als Teil einer Reihe von Möglichkeiten für unsere Abonnenten gemacht. Es ist Ihre Sache, wie sehr Sie es bei Ihren Trading-Strategien gewichten, falls überhaupt.

Ich habe niemals das totale Deflationsargument ausgeschlossen, denke aber nicht, daß es Gold und Silber auf die von EWI angezeigten Niveaus runterbringt. Ich lese den EWI, so wie ich jeden Monat vieles lese, um für unsere Mitglieder nichts Wichtiges zu verpassen. Eine interessante Anmerkung zu den Elliott Wellen ist, daß es sich am besten macht, wenn man den Aktienmarkt mit Gold vergleicht. Interessant, oder?

Vielen Dank für Ihren informativen Newsletter.

LEE

Brief 2

David, werden Sie mitunter depressiv beim Studium und dem Schreiben der jeden Monat diskutierten Themen? Entschuldigen Sie, falls das zu persönlich ist, aber ich war einer der Naiven und habe Ihre Webseite gefunden und gedacht, Sie wären nur ein weiterer Spinner. Aber nachdem ich meine eigenen Untersuchungen gemacht habe, bin ich in der Realität des Wirtschaftssystems aufgewacht.

Denise R

Kommentar: Danke für die Frage...Es gibt mir immer positive Energie, wenn ich Briefe wie Ihren erhalte, da sich damit mein Zweck des Lehrens der Wahrheit darüber, daß das aktuelle Wirtschaftssystem nicht dauerhaft ist, erfüllt.

Ja, manchmal bin ich niedergeschlagen, wenn ich über das derzeitige Leiden in der Welt und die Möglichkeit nachdenke, daß die Dinge wohl noch schwerer werden, wenn das Wirtschaftssystem weiter kaputtgeht. Aber ich bin wirklich ein Optimist, auch wenn das schwer zu glauben sein mag, denn ich denke ehrlich, daß die Kraft des menschlichen Geistes unbegrenzt ist und unser echter Wohlstand in jedem von uns steckt, nämlich neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Ich kenne Sie nicht, aber die meisten meiner eigenen Aha-Effekte hatte ich an Punkten, die für mich sehr schwierig waren. Ich sehe es so, daß die Herausforderungen für alle von uns zunehmen und dieser weitere Druck wird die neuen Führer in Wirtschaft, Industrie, Kunst, Wissenschaft etc. voranbringen. Meine Sicht ist, daß die meisten Leute die Nase voll haben und zu den Prinzipien zurückkehren wollen, die Amerika einst zu etwas gemacht haben, das bewundert wurde.

Das echte Problem ist, wir legen die Zukunft fest und Sie und ich müssen bereit sein, für die Zukunft, die wir wollen, zu kämpfen, anstatt sie jemanden anderen uns diktieren zu lassen. Freiheit ist es wert, dafür zu kämpfen und ich kann mir keinen besseren Schluß für den Report dieses Monats vorstellen als (als die Erkenntnis) so viele zu kennen, die dafür gekämpft haben, etliche vergeblich, denn meiner Ansicht nach hat Amerika wirklich seinen Pfad verlassen. Aber die Möglichkeit, das Schiff wieder auf Kurs zu bringen ist noch da, also denken Sie darüber nach, was Sie tun können.

Bis zum nächsten Monat wünsche ich Ihnen Gesundheit vor Wohlstand und Weisheit vor Wissen

David Morgan

VERMÖGENSVERTEILUNG

Top Tier: Diese Sektion ist für „sicheres“ Geld gedacht, in der ein Anleger bis zu 10 % seines Geldes für Edelmetalle in jedes Unternehmen investieren kann. Diversifizieren Sie sich in diesem Bereich.

Spekulationen: In dieser Sektion sollten Sie nur Geld anlegen, das Sie verlieren können.

Top Tier Auswahl: 90% des Geldes sollte unter diesen Unternehmen auf 5 – 6 Aktien verteilt werden					
Unternehmen	Symbol CAD (US)	Erstes Datum	Erster Kurs	Gewinn (Verlust)	Kommentar
Gold Corp	(GG)	2002	~C\$ 13,50	Offen	Unter US\$ 35 kaufen
Franco Nevada	FN.TO (FNNVF)	01.01.2001	~C\$ 22,00	Offen	Unter US\$ 24 kaufen
Pan American Silver	(PAAS)	01.09.2001	~C\$ 2,50	Offen	Unter US\$ 20 kaufen
Silver Wheaton	SLW	01.10.2005	~C\$ 5,00	Offen	Unter US\$ 15 kaufen
Spekulative Auswahl: In dieser Kategorie sollten 10% gleich gewichtet in alle gewählten Aktien investiert werden					
Unternehmen	Symbol CAD (US)	Erstes Datum	Erster Kurs	Gewinn (Verlust)	Kommentar
Energold	EGD.V (EGDFF)	02.01.2007	1,40 CAD	+50%	Kaufen
Endeavour Financial	EDV.TO (EDVMF)	02.7.2007	9-10 USD	-65%	Kaufen
Silver Crest	SLV.V (STVZF)	30.09.2007	1,10 USD	-7%	Kaufen
Endeavour Silver	DER (EXK)	03.07.2008	3,10 USD	+15%	Um 3 US \$ kaufen
Mines Management	MGT.TO (MGN)	03.07.2008	2,61 USD	-18%	Um 2 US\$ kaufen
First Majestic	FR.TO (FRMSF)	04.08.2008	4,08 USD	-7%	Unter \$ 3,50 kaufen
Azteca Gold	AZG.V (AZGFF)	14.01.2009	0,10 USD	-10%	Halten
Silvermex	SMR.V (SLVXF)	02.12.2009	0,33 USD	+0%	Unter US\$ 0,33 kaufen
Li3 Energy	LIEG	01.02.2010	~ 1,00 USD	-32%	Halten
Bear Creek	BCM.V (BCEKF)	01.03.2010	~ 3,75 USD	+ 0%	Bis \$ 4,00 kaufen

Kurse per 30. Mai 2010

***Änderungen:** Keine bei Top-Tier, angegebene Preisniveaus könnten bei einem Rückschlag erreicht werden, so wie wir es erwarten. Am besten verbilligen. Nur unsere beiden schlechtesten Spekulationen sind auf „Halten“, die anderen sind in den empfohlenen Kauf-Zonen.

Abonnement-Information: *Der Morgan Report* (dt. Ausgabe) wird bis zum 15. eines jeden Monats veröffentlicht. Der Preis für 1 Jahr beträgt 120,00 € zzgl. 7% MwSt. und ggf. anfallender Bankgebühren. Copyright der engl. Ausgabe bei: Stone Investment Group, 21307 Buckeye Lake Lane, Colbert, WA 99550, (509) 464 1651. Copyright der deutschen Ausgabe bei Metals & Mining Consult Ltd., Talstr. 84, 07743 Jena. Für die Richtigkeit der Übersetzung wird keinerlei Haftung

übernommen. Die Veröffentlichung, auch auszugsweise, ist untersagt und wird bei Mißachtung juristisch verfolgt. Beachten Sie unsere AGB.

Die hier enthaltenen Informationen wurden von Quellen erlangt, die als verlässlich angesehen werden, was aber keine Garantie für Vollständigkeit oder Korrektheit bedeutet. Da die einzelnen Anlageziele variieren, sollte diese Zusammenfassung nicht als Rat zur Erreichung einzelner Anforderungen der Leser betrachtet werden. Jede hier dargestellte Meinung ist unsere Beurteilung zu diesem Zeitpunkt und kann sich ohne Bemerkung jederzeit ändern. Jede Aktion nach dem Lesen dieser unabhängigen Markt-Recherche liegt einzig in der Verantwortlichkeit des Lesers. Stone Investment Group ist kein professioneller Investment-Ratgeber und ermutigt alle Leser, ihre eigenen Investmentberater, Anwälte oder Buchprüfer zu kontaktieren, bevor irgendeine Anlageentscheidung getroffen wird. Stone Investment Group und/oder unabhängige Berater oder Familienmitglieder können Positionen in den erwähnten Wertpapieren halten. Herr Morgan berät auf Entgeltbasis private Investoren und zahlreiche Unternehmen. Investitionen und Spekulationen bergen inhärente Risiken und sollten ohne professionellen Rat nicht unternommen werden. Beim Lesen dieses unabhängigen Markt-Recherche-Briefes stimmen Sie voll und explizit zu, daß Stone Investment Group keinerlei Verpflichtungen oder Verantwortung für jegliche von Ihnen getroffene Entscheidungen nach den hier diskutierten Informationen übernimmt.